

**Konzept**  
**„Streuobstwiese**  
**ehemalige Klärteiche**  
**in Hilkenbrook“**

**„Natureiland für**  
**Mensch und Tier“**

## Sportfischereiverein Hilkenbrook e.V. 1999

1. Vorsitzender Hermann Janßen

Tel.: 04493 912626 & 0171 7813830

Fax 04493 912625

URL: [www.sfv-hilkenbrook.de](http://www.sfv-hilkenbrook.de)

Email: [vorstand@sfv-hilkenbrook.de](mailto:vorstand@sfv-hilkenbrook.de)

### **Zum Verein**

Aus dem Wunsch einiger Bürger in Hilkenbrook, das Gewässer der Ohe anglerisch zu nutzen, entstand die Idee, für den Bereich der Gemeinde Hilkenbrook einen eigenen Sportfischereiverein zu gründen. Am 28.12.1999 trafen sich 21 interessierte Bürger und gründeten den Verein. Unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters wurde der erste geschäftsführende Vorstand, bestehend aus 5 Mitgliedern, gewählt. Mit der Eintragung des Vereins beim Amtsgericht in Papenburg wurde die Vereinsgründung amtlich und mit der Anpachtung der Ohe im Bereich der Gemeinde Hilkenbrook erhielten die Vereinsmitglieder ihr erstes Angelgewässer. Der Verein wuchs im ersten Jahr auf die beachtliche Mitgliederzahl von 55 Mitgliedern. Schon von der ersten Stunde an, hatte der Verein viele Freunde und Mitglieder aus der Gemeinde Lorup. Diese guten Kontakte ermöglichten dem Verein, die Gewässer des Loruper Angelvereins für Vereinsfischen zu nutzen, viele schöne Stunden verbrachten wir am Teich „Im Brink“ in Lorup. Die vornehmlichste Aufgabe sah die Vereinsführung aber in der Schaffung eigener Angelgewässer in Hilkenbrook. Die Gemeinde Hilkenbrook hat dieses Vorhaben durch die langfristige Verpachtung des Geländes der ehemaligen Klärteiche, an den Sportfischereiverein, unterstützt. Das Gelände umfasst ein Areal von 1,6 ha und war völlig verwildert. Durch den Arbeitseinsatz der Vereinsmitglieder und die Unterstützung einiger Gönner gelang es im Jahre 2003 den einen der beiden ehemalige Klärteichen, auszubaggern und das umliegende Areal zu renaturieren. Mit der Bepflanzung des Ufers und dem gezielten Besatz mit Fischen und Muscheln wurde ein wertvolles Biotop geschaffen das sich in die Landschaft gut einfügt. Auf Grund der guten Wasserqualität war es möglich ab 2004 den Teich für Vereinsangeln zu nutzen. Pflanzen und Fische hatten sich in dieser kurzen Zeit prächtig entwickelt. Der Sportfischereiverein hat dieses Biotop den Bürgern der Gemeinde, im Rahmen eines Teichfestes im Jahre 2005 vorgestellt, das Teichfest fand in der Gemeinde großen Zuspruch. Im Jahre 2008 war es der Vereinsführung möglich, die Baggerarbeiten für den zweiten Teich in der Fläche in Auftrag zu geben. Mit Unterstützung der Gemeinde konnte das Vorhaben

realisiert werden. Bei der Schaffung des Biotops, haben wir uns durch Fachleute beraten lassen. Die Maßnahmen waren so erfolgreich, dass die Fische sich im ersten Teich so erfolgreich eingelebt haben, dass zur Bestandsregulierung und zur Vermeidung von Krankheiten, erste Raubfische in den Teich eingesetzt werden mussten. Rund um die Teiche wurden durch Bepflanzung, Bereiche geschaffen, die von Wildtieren gerne angenommen werden.

Die Mitgliederzahl des Sportfischereivereins ist in den Jahren stetig angewachsen und der Verein zählt derzeit etwa 115 Mitglieder, davon 35 Jungangler. Ein großes Interesse hatte die Vereinsführung immer daran, Kinder und Jugendliche an dieses Hobby heranzuführen und den Kindern und Jugendlichen, den Gedanken des Respekts vor der Kreatur, den schonenden Umgang mit der Natur und dem waidgerechten Umgang mit den Fischen, näher zu bringen.

## Ziele und Schwerpunkte unserer Streuobstwiese

Streuobstwiesen zählen zu den am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas. Es gibt bundesweit nur noch wenige Streuobstwiesen. Grund dafür ist eine Agrarpolitik, die nicht auf Geschmack und ökologisch verträgliche Anbauweise, sondern auf Form, Farbe und Größe zum Maßstab für Handelsklassen - und damit Verkaufspreise - erhebt. Um unter dem Preisdruck von Importobst und seinen Produkten bestehen zu können, haben die Landwirte in Deutschland nach und nach auf ertragreiche, maschinengerechte Niederstammlantagen umgestellt. Die Produkte des Streuobstanbaus konnten damit preislich nicht mehr konkurrieren, wurden deshalb nicht mehr nachgefragt und in der Folge nach und nach vom Markt gedrängt. Auch besteht sehr viel Unwissenheit über die Bedeutung der Streuobstwiesen und dem erforderlichen Fachwissen für Baumpflege.

Deshalb haben wir uns entschlossen, ein Streuobstland zu schaffen; denn Streuobst ist eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten und Waldtiere. Es geht uns darum, **alte Obstsorten** (Hochstammbäume) auf der gepachteten Fläche zu pflanzen, mit einem Anteil von Blühstreifen entlang den Wegen, eine artenreiche Vogelschutzhecke (Totholzhecke), sowie einen Steinwall auf der Vögel und Kleinlebewesen das ganze Jahr über Raum und Nahrung finden.

Abgesehen davon werden wir selbstverständlich eine „Bewirtschaftung“ ohne chemisch - synthetische Pflanzenschutzmittel und Düngemittel durchführen.

Wir wissen, dass über 5.000 Tier- und Pflanzenarten in Streuobstwiesen leben und somit zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas zählen. Ein Streuobstbaum bietet auf mehreren Stockwerken Lebensraum für viele seltene Vögel und Insekten. Spitz- und Feldmaus leben an seiner Wurzel, Igel, Fasane und Hasen finden dort ein geeignetes Versteck. Der Specht z.B. hämmert sich eine Niststätte und leistet damit Fledermäusen wertvolle Dienste, die seine verlassene Höhle später beziehen. Im Geäst alter, knorriger Bäume brütet der Steinkauz. Der in manchen Bundesländern bereits ausgestorbene Steinmarder und die für Streuobstwiesen charakteristischen Gartenschläfer können hier jagen. Streuobstwiesen stellen ebenfalls eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge usw. dar.

## **Erholungsraum**

Nur wenige Landschaftsformen haben für unsere Erholung eine vergleichbare Attraktivität. Als aufgelockerte Obstwiese oder abwechslungsreiche Grüngürtel sorgen Streuobstbestände für willkommene Abwechslung in unseren immer eintöniger werdenden Landschaften. Streuobstwiesen sind außer einer ökologischen, auch touristisch attraktive Kulturlandschaften.

## **Kulturgut**

Von der kulturellen Bedeutung der Streuobstwiesen zeugen u.a. die vielen Namen, unter denen der vergorene Saft von Äpfeln und Birnen in vielen Regionen Europas seine Anhänger hat: Cidre, Äppelwoi oder Most.

## **Klimaschutzfaktor**

Streuobstwiesen am Rand von Wohngebieten erhöhen deutlich die Lebensqualität der dort lebenden Menschen. Grund dafür ist ihr positiver Einfluss auf das lokale Klima: Jeder gesunde Baum produziert mehr Sauerstoff, als er verbraucht. Bäume verarbeiten Kohlendioxid, beeinflussen die Lokaltemperatur, gleichen die Luftfeuchtigkeit aus, spenden Schatten und filtern die Luft.

## **Boden- und Wasserschutzfaktor**

Mit ihren vielen Baumkronen und der geschlossenen Grasdecke stellt eine Streuobstwiese die landwirtschaftliche Kulturform dar, die am wenigsten anfällig ist für Bodenerosion. Laub, vertrocknete Kräuter und Gräser bilden eine lockere Humusdecke, die zusammen mit den Wurzeln der Hochstämme für eine gute Bodenfruchtbarkeit sorgt.

Weil Streuobstwiesen deshalb kaum gedüngt werden, bleibt der Schadstoffeintrag ins Grundwasser sehr gering.

Bei Projekten zum Erhalt oder Neuanlage von Streuobstwiesen stellt sich auch für uns die Frage, wie man Pflege und Betreuung auf Dauer sicherstellen kann. Auf Dauer sicherstellen bedeutet, dass man sich eingesteht, dass Streuobstwiesen als Mehrgenerationsprojekt angelegt sein müssen. Dies gilt in besonderem Maße, wenn es sich um eine Erstbepflanzung handelt.

Die besondere Schwierigkeit bei Neuanlagen ist der lange Zeitraum zwischen Erstpflanzung von Hochstammbäumen und ersten nennenswerten Erträgen, je

nach Baum ca. 7 - 10 Jahren. Eine Streuobstwiese ist ein Biotop, das erst durch Erhaltungspflege über mehrere Generationen seine gesamte Potenz entfaltet. Daher bemühen wir uns um Nachhaltigkeit durch eine Mitgliedschaft in unserem Heimatverein (Anleitung Obstbaumschnitt) und hiesige Imker. Alle Maßnahmen dienen der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt. Die Verwertung des Obstes spielt immer eine Rolle um diese nutzbringend verwerten zu können, hat die Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland in den vergangenen Jahren vier Saftpressen finanziert und diese den Landfrauen und dem BUND, Kreisgruppe Emsland, übergeben. Mit der Saftpresse kann Obst verarbeitet werden, das andernfalls vielleicht keine Verwendung mehr gefunden hätte, weil es beispielsweise nicht ganz makellos aussieht. Durch die frische Verarbeitung von regionalem Obst ist der Saft geschmacklich deutlich intensiver als gekaufter Saft. Die Saftpressen können auch ausgeliehen werden. Mit ihnen können Kindergarten-, Schulkinder und Familien Saft aus eigener Herstellung produzieren. Zugleich wird das Interesse an einer gesunden Ernährung und am Umweltschutz geweckt.

Durch eine finanzielle Förderung ist es für uns interessant und lohnenswert diese Streuobstwiese anzulegen, sie zu pflegen und zu unterhalten.

### **Unsere Maßnahmen zur Anlage und Pflege unserer Streuobstwiese**

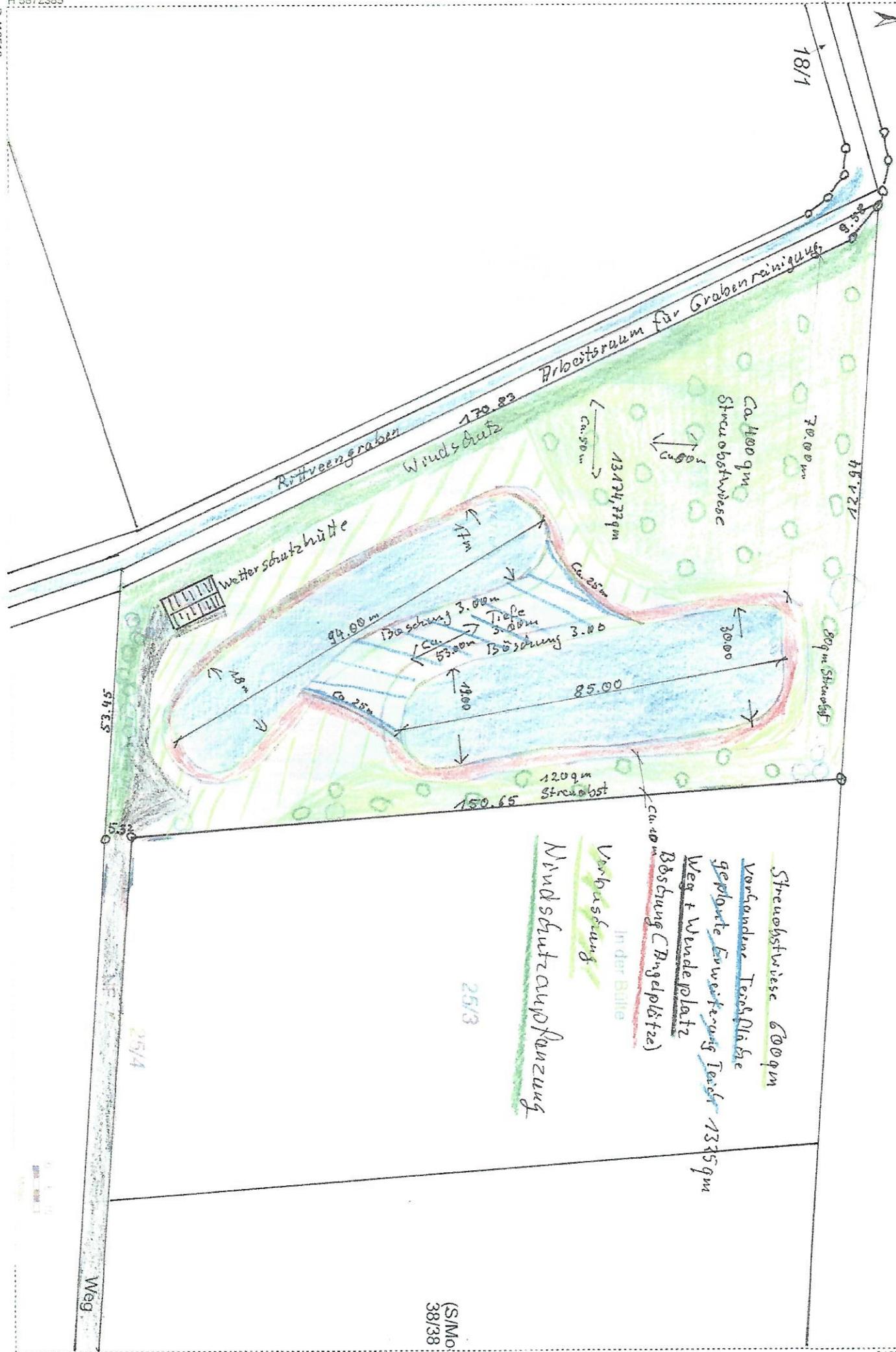
- Komplette Mahd der Wiese nach Bedarf, voraussichtlich alle 2 Jahre
- Nicht alles Obst aufsammeln
- Reisig- und Komposthaufen, auch Steinwallhecke anlegen
- Baumpflege (Pflanzenschnitt, Erziehungsschnitt, Pflegeschnitt und Sanierungsschnitt nach Plan)
- Evtl. Nachpflanzungen von Obstbäumen
- 500 qm Blühstreifen
- Insektenhotel und Nistmöglichkeiten für Wildvögel aufstellen
- Hinweisschildern über Obstsorten
- Zur Flächenbegrenzung eine Totholzhecke gegen Wildverbiss.

## **Maßnahmen zum Erhalt unserer Streuobstwiese**

Die Streuobstwiese wird öffentlich zugänglich sein. Durch Kooperation mit unserem Kindergarten und unserer Grundschule können jährlich Informationstage über Streuobstwiesen angeboten werden. Ebenso für Erwachsene regelmäßige Koch- und Backtage mit regionalem Obst, Apfelsaftaktionen, Obsternten, Infotage über Bienen und Bienenprodukte, Obstblütenfeste, u.a.m. Das Streuobst soll regional verwertet werden. Ein Teil des Obstes soll z.B. an unseren Kindergarten und Grundschule gespendet werden, um wieder Neugier und Interesse für regionale Obstsorten zu wecken. Ein weiterer Teil soll zu Most verarbeitet werden.

Dieses Jahr hat eine Person vom SFV Hilkenbrook an einem VHS-Kurs (Obstbaumschnitt, Düngung und Pflege in Theorie und Praxis) teilgenommen. Dieses Wissen wird auch bei Interesse, in Form einer praktischen Anwendung, zu den Schnittzeiten weitergegeben werden.

Bei Projektstart wird an den Pflanztagen die regionale Presse eingeladen. Sollte der Projektbeginn wegen des Pflanzzeitpunktes der Obstbäume im Februar 2016 stattfinden können (abhängig vom Eingang der Bewilligung), ist in dessen Jahr bereits die Durchführung eines Obstblütenfestes vorgesehen.



Angelverein Hilkenbroek

Streuobstwiese 600 qm

Veränderte Terr.Nähe

geplante Erweiterung Teich 1335 qm

Weg + Wendeplatz

Böschung (Angelplätze)

ca. 10 m

In der Bütte

Verbauung

Windschutzpflanzung

(S/Mo  
38/38

## Kosten- und Finanzierungsplan Streuobstwiese

Stand: Gesamtkosten

### Sachkosten:

Hochstammobstbäume 45 x 25,00 € 1.125,00 €

Baumschutz 45 x 2,60 € 117,00 €

Baumpfähle 90 x 5,00 € 450,00 €

Schilder f. Obstbäume 15 x 50,93 € 763,95 €

1 Übersichtstafel Obstbäume 470,05 €

---

Summe: 2.926,00 €

### Unbare Eigenleistung:

Setzen 45 Bäume einschl. Schutz u.  
Pfähle 45 x 2,5 Std. x 15,00 € 1.687,50 €

Aufbau Schlagbaum  
3 Pers. x 8 Std. x 15,00 € 360,00 €

kleine Schilder anbringen  
15 x 4 Min. = 1,0 Std. x 15,00 € 15,00 €

1 Übersichtstafel anbringen mit  
2 Pers. x 4 Std. x 15,00 € 120,00 €

Blühstreifen an den Wegen  
500 qm einsähen (4 Std. x 15,00 €) 60,00 €

---

Summe: 2.242,50 €

Sonstige Kosten:

Kleinmaterial für Schrabben, Kokosseil usw	500,00 €
Saatgut Blühstreifen ca.	100,00 €
Materialkosten Schlagbaum	100,00 €
Umfräsen der Wiese für die Blühstreifen	100,00 €
	<hr/>
<u>Summe:</u>	<u>800,00 €</u>

Berechnung der angegebenen Werte

	Euro	Prozent %
Gesamtkosten des Projektes		
barer Anteil	5.968,50 €	100%
Unbare Eigenleistung	2.242,50 €	38%
Aufzubringende Mittel	<u>3.726,00 €</u>	<u>62%</u>
darin enthaltende Sachkosten	2.926,00 €	49%
darin enthalten sonstige Kosten	800,00 €	13%

# ERLÄUTERUNG zum Kosten und Finanzierungsplan

## „Streuobstwiese ehemalige Klärteiche in Hilkenbrook“

### Vogelschutzhecke

- Zur Flächenbegrenzung für Menschen, Rehwild u. Wildschweine (Vermeiden von Wildverbiss)
- Nahrungsquelle für Vögel, Bienen und anderen Insekten
- Nistmöglichkeiten für Vögel

### Schlagbaum

- Gegen unbefugtes Betreten der Anlage
- Aufbau / Montage erfolgt in Eigenregie

### Schilder für Obstbäume

- Von 45 Obstbäumen werden 15 verschiedene Obstbaumsorten gepflanzt, die für die Öffentlichkeit beschildert werden sollen. Hierbei ist unser Anliegen, den Besuchern die alten Obstbaumsorten visuell mit Bild und Text vorzustellen.

Die Hecke und der Schlagbaum, sowie die damit verbundenen unbaren Eigenleistungen, dienen im Sinne der Nachhaltigkeit über Jahre, der regelmäßigen optimalen Baum- und Wiesenpflege !